Deutscher Bundestag **Drucksache 19/9803**

19. Wahlperiode 29.04.2019

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Christoph Hoffmann, Alexander Graf Lambsdorff, Olaf in der Beek, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/8772 –

Weltweite Nahrungsmittelproduktion

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Jahr 2017 haben die Vereinten Nationen (VN) ihre letzten „World Population Prospects“ vorgelegt. Aus diesen Weltbevölkerungsprojektionen geht hervor, dass die Weltbevölkerung von etwa 7,6 Milliarden Menschen heute auf ca. 9,8 Milliarden im Jahr 2050 anwachsen wird (Quelle: UN 2017 Revision of World Population Prospects). Diese Entwicklung könnte große Probleme in der Versorgung mit Nahrungsmitteln mit sich bringen, da die Nahrungsmittelproduktion laut VN parallel um etwa 70 Prozent bis 2050 steigen müsste, um den weltweiten Bedarf zu decken (Quelle: Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO).

Die Deutsche Welthungerhilfe e. V. geht davon aus, dass bereits heute mehr als 800 Millionen Menschen an Hunger und etwa 2 Milliarden Menschen an Mangelernährung leiden (www.welthungerhilfe.de/hunger/). Gleichzeitig wird die statistische Ackerfläche pro Erdbewohner immer kleiner und im Jahr 2050 bei etwa 0,15 Hektar liegen (Quelle: FAO). Hinzu kommen durch den Klimawandel bedingte Naturkatastrophen wie Dürren oder Überflutungen, die sich ebenfalls negativ auf die Nahrungsmittelproduktion auswirken. Außerdem werden Ackerflächen zunehmend auch für die Produktion von sauberer Energie genutzt. All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Flächen für die Produktion von Nahrungsmitteln weltweit kleiner werden.

Die steigenden Bevölkerungszahlen, der damit einhergehende steigende Nahrungsmittelbedarf sowie die kleiner werdenden Anbauflächen stellen die Nahrungsmittelproduzenten vor große Herausforderungen. Bisher ist mittels moderner Agrartechnik, Pflanzenzüchtung, Pflanzenschutz sowie Natur- und Kunstdünger das Potential vorhanden, mengenmäßig genügend Nahrungsmittel zu produzieren, um alle Menschen zu ernähren. Innovation und neue Techniken in der Pflanzenzüchtung werden weitere Möglichkeiten eröffnen. Gerade Entwicklungsländern kommt hier eine besondere Bedeutung zu, denn dort kann durch Verbesserungen im Bereich Ausbildung und Infrastruktur eine höhere Produktivität erreicht werden. Durch die kleiner werdenden Ackerflächen kommt daher der Ertragssteigerung eine besondere Bedeutung zu, die durch besseren Zugang zu modernem Pflanzenschutz, Düngemitteln und Saatgut erreicht werden kann.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 25. April 2019 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Die aktuelle Situation und die Prognosen bieten dennoch Anlass zur Sorge, dass die Ernährungssicherung durch oben genannte Entwicklungen stark beeinträchtigt wird. Um künftigen Engpässen vorzubeugen und eine weltweite Sicherheit der Nahrungsmittelproduktion zu gewährleisten, muss frühzeitig gehandelt und im multilateralen Dialog mit den anderen Staaten versucht werden, eine Lösung für diese dringliche Herausforderung zu finden.

1. Wie ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Prognose der weltweiten Nahrungsmittelproduktion und des weltweiten Nahrungsmittelbedarfs bis 2050 (bitte nach Ländern, Kontinenten und pro Kopf aufschlüsseln)?

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf Analysen internationaler Institutionen zurückgegriffen, da die Bundesregierung keine solchen Prognosen erstellt. Jüngste Prognosen mit dem erfragten langfristigen Zeithorizont hat die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) im Jahr 2012 erstellt. Danach ist bis zum Jahr 2050 ein Anstieg der globalen Nahrungsmittelerzeugung von 60 Prozent gegenüber dem Referenzzeitraum von 2005/07 notwendig, um den steigenden Bedarf zu decken. Diese Projektionen beziehen sich nicht auf einzelne Staaten, sondern lediglich auf Gruppen von Staaten wie entwickelte Staaten und Entwicklungsländer. Zu Einzelheiten wird auf die FAO-Studie verwiesen.[1]

Das International Food Policy Research Institute (IFPRI) untersucht in einer im Jahr 2010 veröffentlichten Studie: „Food security, farming, and climate change to 2050“ [2] die langfristige Steigerung der Erzeugung von Reis, Mais und Weizen unter dem Einfluss des Klimawandels. Dabei wird deutlich, dass der Einfluss des Klimawandels entscheidend ist, die projizierten Produktionssteigerungen zu erzielen. Bei ausreichender Anpassung an den Klimawandel lassen sich in den verschiedenen Ländergruppen Produktionssteigerungen erzielen, d. h. für Industrieländer (Mais +40 Prozent, Reis +5,6 Prozent und Weizen +22,6 Prozent), für Entwicklungsländer (Mais +53,4 Prozent, Reis +11,6 Prozent und Weizen +53 Prozent). Im Fall einer unzureichenden Anpassung an den Klimawandel liegen die Projektionen zur Produktionssteigerung deutlich niedriger, d. h. für Industrieländer (Mais +24,9 Prozent, Reis -3,2 Prozent und Weizen +16 Prozent), für Entwicklungsländer (Mais +56,7 Prozent, Reis +4,1 Prozent und Weizen +43,8 Prozent).

Da in beiden Studien unterschiedliche methodische Ansätze genutzt wurden, ist eine direkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse von FAO und IFPRI nicht möglich.

Aus entwicklungspolitischer Sicht ist darauf hinzuweisen, dass zwar global gesehen genügend Nahrungsmittel produziert werden, es aber durch mangelnde Kaufkraft regionale Ungleichverteilungen und teilweise fehlendem Zugang zu Nahrung v. a. in Entwicklungsländern zu Versorgungsengpässen kommt. Die Bundesregierung orientiert sich hier an Daten der FAO wie dem jährlichen Bericht „State of Food Security and Nutrition in the World“ oder dem „Landwirtschaftlichen Ausblick“ der FAO und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

[1] FAO, World Agriculture Towards 2030/2050. The 2012 Revision. Rom 2012.

[2] Nelson, G C et al., Food Security, Farming, and Climate Change to 2050: Scenarios, Results, Policy Options. International Food Policy Research Institute. Washington DC 2010.

2. Sieht die Bundesregierung globale Engpässe in der Versorgung mit Nahrungsmitteln?

   Wenn ja, in welchen landwirtschaftlichen Bereichen, und in welchen Regionen?

Die Erwartung bezüglich der künftigen Versorgung mit Nahrungsmitteln wird anhand von Projektionen zur Ermittlung der internationalen Agrarproduktion abgebildet. Entsprechend der in der Antwort zu Frage 1 genannten Studie von IFPRI projizierten Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung liegen die Prognosen für die Entwicklung der internationalen Marktpreise ebenso in einem deutlich unterschiedlichen „Preisband“. Unter der positiven Entwicklung der Agrarproduktion ist mit einer nur mäßigen Steigerung der Agrarpreise zu rechnen. Wenn allerdings die Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels nicht gelingen sollte, dann ist mit einer deutlich höheren Steigerung der Agrarpreise zu rechnen. Diese Unterschiedlichkeit in der Preisentwicklung macht die Frage der künftigen Versorgung mit Lebensmitteln entsprechend unsicher. In der IFPRI Studie wird unter dem optimistischen Szenario, bei dem eine erfolgreiche Anpassung an den Klimawandel und eine Senkung der TGH-Emissionen erfolgt, geschätzt, dass die Anzahl der unterernährten Kinder in Entwicklungsländern zwischen 2010 und 2050 um fast 46 Prozent sinkt, d. h. von 157 Millionen auf 85 Millionen. Mit dem pessimistischen Szenario, bei dem die Anpassungen an den Klimawandel und die Umsetzung einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik nicht gelingt, sinkt in diesem Zeitraum die Zahl der unterernährten Kinder nur um 1,8 Prozent. Aktuell bestehen keine globalen Engpässe.

3. Wie hoch sind nach Kenntnis der Bundesregierung die ökonomisch sinnvoll verwertbaren, weltweiten Vorräte an Kalisalzen?

Nach Zahlen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) belaufen sich die globalen Kalisalzreserven auf rund 5,8 Milliarden Tonnen. Die weltweite Förderung lag im Jahr 2017 bei 41,4 Millionen Tonnen.

4. Wie hoch schätzt die Bundesregierung die Vorräte an verfügbaren und abbaubaren Phosphorvorkommen?

Nach Zahlen der BGR wurden die globalen Phosphatreserven im Jahr 2017 auf 70 Milliarden Tonnen Phosphatgestein geschätzt. Die Jahresförderung betrug rund 270 Millionen Tonnen.

5. Wie schätzt die Bundesregierung die Preisentwicklung von NPK-Volldünger aufgrund einer absehbaren Verknappung und der steigenden Energiepreise ein?

Die Preisentwicklung von Mineraldüngern wird von diversen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen beispielsweise Energiepreise, neue Produktionskapazitäten, Handelspolitik, Transportkosten und in nicht unerheblichen Maße auch die Witterung. Der Bundesregierung liegen keine amtlichen Daten zur Preisentwicklung für NPK-Dünger vor und es können auch keine Schätzungen über die künftige Entwicklungen dazu abgegeben werden.

6. Wie schätzt die Bundesregierung die Folgen eines Phosphormangels ein?

Aus geologischer Sicht steht Phosphat in ausreichendem Maße zur Verfügung. Ein Phosphatmangel ist in naher Zukunft nicht zu erwarten. Um die Phosphatreserven zu schonen und nachhaltig mit den verfügbaren Ressourcen umzugehen, sollten Phosphat- bzw. Phosphorverluste vermieden werden.

7. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Quote des Phosphor-Recyclings in Deutschland?

Zur Phosphorrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm aus kommunalen Kläranlagen liegen der Bundesregierung keine statistischen Daten vor. Da in Deutschland in diesem Bereich erst wenige Phosphorrückgewinnungsanlagen im großtechnischen Maßstab betrieben werden, ist die derzeit aus dem kommunalen Abwasser bzw. dem Klärschlamm technisch rückgewonnene Menge an Phosphor als eher gering einzustufen. Die Rückführung eines Teils des in kommunalen Klärschlämmen enthaltenen Phosphors und anderer Nährstoffe in den Wirtschaftskreislauf erfolgt derzeit durch die direkte bodenbezogene Verwertung des Klärschlamms zu Düngezwecken. So wurden von den im Jahr 2017 in Deutschland insgesamt angefallenen kommunalen Klärschlämmen von rund 1,7 Millionen Tonnen Trockenmasse rund 18 Prozent in der Landwirtschaft und rund 10 Prozent für Rekultivierungsmaßnahmen eingesetzt. Dagegen wurde der Hauptanteil mit etwa 70 Prozent der angefallenen Klärschlämme verbrannt, wobei der im Klärschlamm enthaltene Phosphor derzeit verloren geht. Der restliche Klärschlammanteil von rund 2 Prozent wurde anderweitig entsorgt.

8. Wie prognostiziert die Bundesregierung die Entwicklung der Phosphor-Recyclingquoten?

Mit Inkrafttreten der neuen Klärschlammverordnung im Oktober 2017 wird die Klärschlammverwertung in Deutschland grundlegend neu geordnet. Ab dem Jahr 2029 wird für alle anfallenden kommunalen Klärschlämme mit einem Phosphorgehalt von 20 Gramm oder mehr je Kilogramm Trockenmasse ein Phosphorrecycling entweder aus dem Klärschlamm selbst oder aus der Klärschlammverbrennungsasche verpflichtend. Ab diesem Zeitpunkt dürfen lediglich Klärschlämme aus kommunalen Kläranlagen mit einer genehmigten Ausbaugröße von bis zu 100 000 Einwohnerwerten (EW) und ab dem Jahr 2032 Klärschlämme aus Kläranlagen mit einer genehmigten Ausbaugröße von bis zu 50 000 EW von dieser Phosphorrückgewinnungspflicht abweichen und die anfallenden Klärschlämme weiter bodenbezogen verwerten.

Mit der o. g. Neuordnung der Klärschlammverwertung wird der in Klärschlämmen enthaltende Phosphor ab dem Jahr 2029 verstärkt in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt. Unter der Annahme, dass der Klärschlammanfall in Deutschland in den nächsten Jahren konstant bleibt, wird vom Umweltbundesamt abgeschätzt, dass aus kommunalen Klärschlämmen ab dem Jahr 2032 pro Jahr rund 30 000 Tonnen Phosphor mittels technischer Verfahren zurück gewonnen werden.

Derzeit befinden sich noch viele Phosphorrückgewinnungsverfahren erst in der Entwicklung bzw. in der großtechnischen Umsetzung. Es ist jedoch davon auszugehen, dass im Jahr 2029 bzw. 2032 ausreichend Phosphorrückgewinnungskapazitäten zur Verfügung stehen. Den Aufbau der erforderlichen flächendeckenden Phosphorrückgewinnungskapazitäten in Deutschland unterstützt das Bundesumweltministerium mit Fördermitteln aus dem im letzten Jahr neu eingerichteten Förderschwerpunkt „Innovative Abwassertechnik“, der eine Förderung technischer Innovationen unter anderem zur Wertstoffrückgewinnung zum Ziel hat.

Zudem wird derzeit mit Mitteln aus dem Ressortforschungsplan des Bundesumweltministeriums das Forschungsvorhaben „Abschätzung zusätzlich aus Abwasser und Klärschlämmen kommunaler und gewerblicher Herkunft extrahierbarer Wertstoffe“ durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, Phosphorströme, aber auch andere Wertstoffe, zu eruieren, welche noch nicht von den aktuellen gesetzlichen Regelungen, insbesondere der Klärschlammverordnung, erfasst werden.

9. Wie entwickelt sich nach Kenntnis der Bundesregierung seit 1990 die landwirtschaftlich bearbeitbare Fläche in Deutschland, Europa und den anderen Kontinenten?

   Was sind die Hauptursachen für diese Entwicklungen aus Sicht der Bundesregierung?

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der gesamten landwirtschaftliche Nutzfläche sowie – als deren Teil – die in Ackernutzung befindliche oder für den Anbau von Dauerkulturen genutzte Fläche für die Erdregionen. Hinzuweisen ist auf einen Bruch in der Zeitreihe: Bis zum Jahr 1991 umfassen die Angaben für Europa auch das Gebiet der Sowjetunion, ab 1992 ist die Russische Föderation Europa zugeordnet, die asiatischen ehemaligen Sowjetrepubliken gehören dagegen zu Asien.

Die unterschiedlichen Entwicklungen haben vielfältige Gründe. Der wesentliche Grund für den Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche in Deutschland, Europa und Nordamerika ist der Anstieg des nichtlandwirtschaftlichen Flächenbedarfs für Wohnungsbau, Infrastruktur etc. Dagegen wurden in den übrigen Erdteilen die dargestellten Flächenkategorien ausgedehnt, da mehr Land in die landwirtschaftliche Nutzung genommen wurde als durch andere Ursachen (Siedlungs- und Verkehrszwecke, Wüstenbildung, Versalzung und andere Formen der Bodendegradation) verloren ging. Neben dem Flächenumfang ist auch die Qualität der für Siedlungszwecke umgewandelten Agrarflächen von Bedeutung. So findet Urbanisierung häufig auf überdurchschnittlich furchtbaren Böden statt.

Übersicht: Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie der Acker- und Dauerkulturfläche in 1 000 ha

	Landwirtschaftliche Nutzfläche* (in 1 000 ha)						
Region	1990	1992	1995	2000	2005	2010	2016
Welt	4 831 213	4 882 158	4 899 943	4 954 600	4 940 066	4 868 537	4 869 619
Afrika	1 091 571	1 101 610	1 102 759	1 123 220	1 150 237	1 126 673	1 132 602
Amerika	1 182 076	1 187 090	1 193 885	1 196 703	1 212 223	1 216 573	1 224 668
Nord-Amerika	494 956	493 484	488 375	482 255	479 598	471 941	468 779
Süd-Amerika	552 259	557 673	569 032	578 086	595 644	608 380	620 419
Asien	1 297 935	1 611 447	1 633 562	1 676 864	1 643 001	1 646 142	1 663 893
Europa	776 975	497 840	489 319	484 728	475 547	466 825	464 405
Deutschland	18 032	16 951	17 343	17 068	17 031	16 700	16 657
Ozeanien	482 657	484 171	480 419	473 084	459 058	412 323	384 051
	Ackerland und Dauerkulturen** (in 1 000 ha)						
	1990	1992	1995	2000	2005	2010	2016
Welt	1 528 297	1 532 497	1 535 302	1 537 510	1 554 211	1 547 375	1 592 755
Afrika	203 631	210 322	221 506	230 453	247 141	259 628	271 639
Amerika	387 273	388 656	395 211	391 082	397 322	392 002	398 974
Nord-Amerika	239 644	238 104	236 454	230 249	219 957	206 948	203 275
Süd-Amerika	109 829	111 445	118 724	120 589	136 229	144 236	156 349
Asien	517 831	563 914	564 436	560 929	562 672	561 848	583 535
Europa	367 403	318 698	310 775	304 409	295 330	288 676	289 898
Deutschland	12 414	11 708	12 061	12 020	12 102	12 045	11 963
Ozeanien	52 159	50 908	43 374	50 637	51 745	45 222	48 708

*) agricultural area. - **) cropland.

Anmerkung: Bis 1991: Europa einschließl. Sowjetunion; ab 1992: Europa einschl. Russische Föderation, unter Zuordnung der asiatischen ehemaligen Sowjetrepubliken zu Asien.

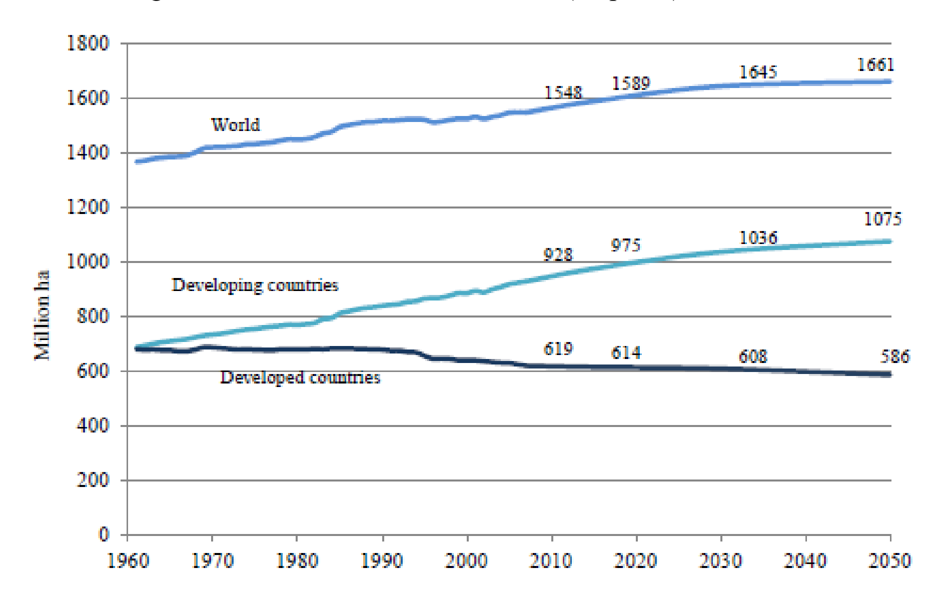
Quelle: FAOSTAT, BMEL (723).

10. Wie prognostiziert die Bundesregierung die landwirtschaftlich bearbeitbare Fläche in Deutschland, Europa und den anderen Kontinenten?

Entsprechend der bereits in der Antwort zu Frage 1 zitierten FAO-Studie wird bei der Entwicklung der Ackerfläche für die Entwicklungsländer noch ein Anstieg projiziert, wohingegen die Entwicklung der landwirtschaftlichen Ackerfläche in der Gruppe der Industrieländer, ähnlich wie in Deutschland, eine rückläufige Entwicklung aufweist.

Abbildung:

Entwicklung von Acker- und Dauerkulturfläche (cropland) in Mio. ha



Quelle: FAO (2012)

11. Wie prognostiziert die Bundesregierung die Entwicklung der Acker- und Bewässerungsflächen in Deutschland, Europa und den anderen Kontinenten?

Die Ackerfläche in Deutschland wird auch künftig weiter rückläufig sein. Allerdings verfolgt die Bundesregierung im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel, die Inanspruchnahme für Flächen für Siedlungs- und Verkehrsfläche signifikant zu verringern. Damit wird auch die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen sinken. Zur globalen Entwicklung der Ackerflächen wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

Übersicht:

Entwicklung der bewässerbaren landwirtschaftlichen Nutzfläche in Mio. ha

	1961/ 1963	2005/ 2007	2030	2050	1961 -2007	1997 -2007	2005/ 2007 -2050
	Million ha				Annual growth (% p.a.)		
World	142	302	314	322	1.8	1.3	0.1
Developed countries	38	68	69	69	1.5	0.1	0.0
Developing countries	103	235	246	253	1.9	1.7	0.2
idem excl. China and India	47	108	114	119	2.0	1.4	0.2
Sub-Saharan Africa	3	6	7	7	1.9	0.7	0.5
Latin America	8	20	22	23	2.1	1.0	0.3
Near East / North Africa	15	31	32	34	1.9	1.2	0.2
South Asia	37	90	90	93	2.1	1.6	0.1
East Asia	40	88	95	96	1.6	2.2	0.2

Quelle: FAO (2012)

Die Bedeutung der Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen in Deutschland dürfte in Zukunft zunehmen. Die Entwicklung der globalen landwirtschaftlichen Flächen, die mit Anlagen zur Bewässerung versehen sind, geht aus der vorstehenden Übersicht hervor. Ob auf diesen Flächen tatsächlich bewässert wird, hängt von den Witterungsbedingungen in der jeweiligen Anbausaison ab. In absoluten Angaben (Millionen Hektar) wird deutlich, dass die größte Zunahme an bewässerbaren Flächen in den flächenknappen Erdregionen Süd- und Ostasien sowie dem Nahen Osten/Nordafrika stattfinden dürfte. Im Verhältnis zur gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche wird der Anteil der bewässerbaren Fläche steigen.

12. Welche bilateralen Projekte unterstützt die Bundesregierung in Entwicklungs- und Schwellenländern, die eine Ertragssteigerung in der landwirtschaftlichen Produktion zum Ziel haben (bitte einzeln, nach Ländern, Finanzierungsvolumen, Haushaltstitel auflisten)?

Die Bundesregierung unterstützt in Entwicklungs- und Schwellenländern bilaterale Projekte, die eine Ertragssteigerung in der landwirtschaftlichen Produktion zum Ziel haben. In der Tabelle in Anlage „Anlage Frage 12“ werden die aktuell im Jahr 2019 laufenden Projekte nach Ländern, Finanzierungsvolumen und Haushaltstiteln aufgelistet.

Neben bilateralen Haushaltstiteln findet sich in der Liste auch der Haushaltstitel der Sonderinitiative „Eine Welt Ohne Hunger“, durch die Projekte mit umfangreicher Ertragssteigerung in einzelnen Partnerländern beauftragt wurden.

Im Rahmen der humanitären Hilfe (Kapitel 0501, Titel 687 32) unterstützt die Bundesregierung auch Projekte von Nichtregierungsorganisationen und der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die im Rahmen eines multisektoralen Ansatz zur Deckung humanitärer Bedarfe zur Stabilisierung der Lebensgrundlagen in Krisenkontexten beitragen. Hierzu zählen auch Vorhaben, die auf der Ebene der betroffenen Haushalte auf die Lebensgrundlagen im landwirtschaftlichen Bereich abzielen.

13. In welchem Umfang stellt die Bundesregierung finanzielle Mittel an multilaterale Organisationen für Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (bitte nach Organisationen, Programmen und Fördervolumen auflisten) bereit, die eine Ertragssteigerung in der landwirtschaftlichen Produktion zum Ziel haben?

Die Bundesregierung fördert aktuell (Stand 2019) Vorhaben von multilateralen Organisationen, die Ertragssteigerungen zum Ziel haben. Die Aufteilung nach Organisationen, Programmen und Fördervolumen für aktuell geförderte Programme finden Sie in der angehängten Tabelle „Anlage Frage 13“.

Im Rahmen der humanitären Hilfe (Kapitel 0501, Titel 687 32) unterstützt die Bundesregierung darüber hinaus gegenwärtig zwei Projekte der FAO in Somalia und Nigeria i. H. v. jeweils 1 Mio. Euro. Die Projekte dienen der Stabilisierung der Lebensgrundlagen im landwirtschaftlichen Bereich von besonders vulnerablen Haushalten in diesen beiden humanitären Krisenkontexten.

14. Liegen der Bundesregierung Evaluierungsergebnisse zu ihren Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern vor, die eine Ertragssteigerung in der landwirtschaftlichen Produktion zum Ziel haben?

    Wenn ja, zu welchem Ergebnis kommen diese (bitte nach Projekten aufschlüsseln)?

Der Bundesregierungen liegen Evaluierungsergebnisse vor. Eine Übersicht befindet sich in „Anlage Frage 14“.

Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) hat die Evaluierungseinheit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in den letzten fünf Jahren insgesamt 26 Vorhaben mit entsprechender Zielsetzung evaluiert. Davon wurden 25 als erfolgreich bewertet.

Die Evaluierungsabteilung der Entwicklungsbank der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat in den letzten fünf Jahren insgesamt 23 Vorhaben, die eine entsprechende Zielsetzung aufweisen, einer Evaluierung unterzogen. Davon wurden 19 als erfolgreich bewertet.

Für das BMEL haben externe Gutachter in den letzten fünf Jahren insgesamt 10 Vorhaben mit entsprechender Zielsetzung evaluiert. Diese wurden alle als erfolgreich bewertet. Evaluierungen finden in der Regel nach Abschluss der Projektphase statt. Als allgemeine Evaluierungskriterien dienen dabei im Regelfall die Evaluierungskriterien des Ausschusses für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee – DAC). Einzelheiten können der beiliegenden Tabelle zu Frage 14 entnommen werden.

Ergebnisse aus den in der Antwort zu Frage 12 genannten Projekten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden erst nach Abschluss des Förderzeitraums vorliegen.

15. Wie beurteilt die Bundesregierung die Notwendigkeit der Einberufung einer Weltbevölkerungskonferenz durch die Vereinten Nationen, um im Dialog mit den anderen Staaten die Problematik der Nahrungsmittelversorgung zu erörtern?

    Wird sich die Bundesregierung bei den Vereinten Nationen dafür einsetzen, eine Weltbevölkerungskonferenz einzuberufen, bei der die Problematik der Nahrungsmittelversorgung erörtert wird?

    Wenn nein, welches andere (multilaterale) Format ist aus Sicht der Bundesregierung zielführend, um die Problematik der Nahrungsmittelversorgung im Dialog mit den anderen Staaten zu erörtern?

Die Bundesregierung sieht keine Notwendigkeit der Einberufung einer zusätzlichen Weltbevölkerungskonferenz zur Problematik der Nahrungsmittelversorgung.

Die Themen der Nahrungsmittelversorgung und der Bevölkerungsentwicklung sind in der internationalen Entwicklungsagenda verankert. So wurden die Ziele des 1994 auf der Weltbevölkerungskonferenz (International Conference on Population and Development, ICPD) verabschiedeten Kairoer Aktionsprogramms für eine multi-sektorale Bevölkerungspolitik auf Basis individueller Rechte in die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) integriert. Bevölkerungsentwicklung ist als übergeordnetes Thema in die Agenda eingegangen. Dies trifft in besonderem Maße auch auf das Ziel 2 zur Eliminierung von Hunger und alle Formen der Fehlernährung zu.

Organisationen, Foren und Mechanismen, die bereits einen regelmäßigen Austausch mit anderen Staaten und Akteuren unter anderem zu diesen Themen ermöglichen, sind:

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das High Level Political Forum für nachhaltige Entwicklung, die jährlichen Treffen der Kommission zu Fragen von Bevölkerung und Entwicklung (Commission on Population and Development, CPD), das Sekretariat des Welternährungsausschusses (Committee on World Food Security, CFS) und die unabhängige Multi-Akteurs Partnerschaft Scaling Up Nutrition (SUN).

Darüber hinaus veranstaltet das BMEL jährlich die Welternährungskonferenz „Global Forum for Food and Agriculture“ (GFFA). Über drei Tage diskutieren beim GFFA rund 2 000 internationale Besucherinnen und Besucher aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu einem Schwerpunktthema. Politischer Höhepunkt des GFFA ist die weltweit größte informelle Agrarministerkonferenz: Mehr als 70 Agrarministerinnen und -minister aus aller Welt sowie hochrangige Vertreterinnen und Vertreter internationaler Organisationen beschließen ein gemeinsames politisches Kommuniqué zu zentralen Aspekten der Welternährung (www.gffa-berlin.de).

Anlage zu Frage 12

BMZ

Projektname	**Land**	**Haushaltstitel**	**Finanzierungsvolumen aktuelle Phase**	**Laufzeit**
Nachhaltiger Tourismus zur Beschäftigungsförderung und Einkommensförderung im ländlichen Raum	Marokko	2310 - 896 33 Sonderinitiative Stabilisierung und Entwicklung Nordafrika-Nahost	7.000.000,00 €	
Initiative landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten	Tunesien	2310 - 896 33 Sonderinitiative Stabilisierung und Entwicklung Nordafrika-Nahost	6.250.000,00 €	
Globalvorhaben Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung	Äthiopien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	30.550.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Äthiopien	Äthiopien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	17.600.000,00 €	
Globalvorhaben Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung	Benin	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	14.025.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Benin	Benin	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	15.500.000,00 €	
Globalvorhaben Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung	Burkina Faso	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	13.900.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Burkina Faso	Burkina Faso	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	14.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Cote d´Ivoire	Cote d´Ivoire	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	20.000.000,00 €	

Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Ghana	Ghana	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	13.000.000,00 €	
Globalvorhaben Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung	Indien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	17.365.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Indien	Indien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	18.350.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Kamerun	Kamerun	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	15.000.000,00 €	
Globalvorhaben Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung	Kenia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	13.700.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Kenia	Kenia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	17.800.000,00 €	
GV Förderung ernährungssensitiver Kartoffelwertschöpfungsketten in Ostafrika - Länderpaket Kenia	Kenia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	7.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Malawi	Malawi	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	14.500.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Mali	Mali	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	23.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Mosambik	Mosambik	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	6.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Nigeria	Nigeria	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	17.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Sambia	Sambia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	16.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Togo	Togo	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	13.000.000,00 €	
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungsindustrie (GIAE) - Tunesien	Tunesien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	11.500.000,00 €	
GV Förderung ernährungssensitiver Kartoffelwertschöpfungsketten in Ostafrika	Überregional	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	7.000.000,00 €	

GV Förderung ernährungssensitiver Kartoffelwertschöpfungsketten in Ostafrika - Länderpaket Uganda	Uganda	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	5.500.000,00 €	
Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigungsförderung	Afghanistan	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	23.900.000,00 €	
Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums	Albanien	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	10.000.000,00 €	
Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktivität durch Innovation (inkl. Mechanisierung)	Äthiopien	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	4.000.000,00 €	
Programm Nachhaltige Landbewirtschaftung	Äthiopien	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	6.690.738,00 €	
Förderung der Landwirtschaft	Benin	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	5.000.000,00 €	
Sektorvorhaben Agrarhandel, Agrarwirtschaftsförderung, Agrarfinanzierung	Deutschland	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	5.000.000,00 €	
Nachhaltiges Ressourcenmanagement im Fokus des Klimawandels	Honduras	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	11.000.000,00 €	
Programm zur Förderung nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung	Kirgisistan	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	14.328.532,00 €	
Mehr Beschäftigung und Einkommen im ländlichen Raum entlang von ausgewählten Wertschöpfungsketten	Malawi	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	17.300.000,00 €	
Initiative für nachhaltige Agrarentwicklung und Lebensmittelqualität	Myanmar	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	5.000.000,00 €	
Förderung sozial ausgewogener Wrtschaftsentwicklung	Nepal	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	8.000.000,00 €	

Förderung der Ernährungssicherung und Landwirtschaft in Simbabwe (AISP IV)	Simbabwe	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	4.500.000,00 €	
Ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft III	Togo	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	13.567.191,00 €	
Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung	Tunesien	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	6.700.000,00 €	
Aufstockung RIICE - Nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft (Biocontrol) in der ASEAN Region	Überregional	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	14.788.716,00 €	
Förderung der afrikanischen Cashew-Wertschöpfungskette III	Überregional	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	5.570.000,00 €	
Förderung der afrikanischen Reis-Wertschöpfungskette	Überregional	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	10.176.604,00 €	
Nachhaltige kleinbäuerliche Kakao- und Nahrungswirtschaft West und Zentralafrika	Überregional	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	17.000.000,00 €	
Programm für Nachhaltigkeitsgovernance in globalen Wertschöpfungsketten	Überregional	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	4.500.000,00 €	
Schwerpunktprogramm Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung; Komponente Wirtschaftsförderung in Regionen Usbekistans	Usbekistan	2301-89603 Bilaterale Technische Zusammenarbeit	17.328.532,00 €	
Allianz für Grüne Revolution in Afrika (AGRA)	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	10.000.000,00 €	
Matching Grant Facility (MGF) - Phase II (Begleitmaßnahme)	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	1.700.000,00 €	
Fazilität zur Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten / AgDevCo (Begleitmaßnahme) - Matching Grant Facility	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	2.000.000,00 €	
Fazilität zur Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungskette / AgDeVCo überregional (Investitition)	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	9.513.770,00 €	

Fazilität zur Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten AgDevCo überregional (BM Ausweitung und Wirkungen)	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	2.000.000,00 €	
Fazilität zur Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten / LAFCO - Lending for African Farming	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	2.370.000,00 €	
Fazilität zur Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten / LAFCO - Lending for African Farming (Aufstockung oder Investitions- und Begleitmaßnahme)	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	6.926.124,00 €	
Fazilität zur Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten / LAFCO - Lending for African Farming Investitions- oder Begleitmaßnahme	Afrika NA	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	1.190.006,00 €	
SEWOH-MEF - Finanzdienstleistungen für agrarbasierte KKMU in Nigeria und Malawi	Alle Entw.Länd.	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	3.300.000,00 €	
Ausweitung der Rural Resilience Initiative (R4) in Äthiopien	Äthiopien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	20.000.000,00 €	
Erhalt von Boden-und Wasserressourcen zur Stärkung der Dürreresilienz und Erhöhung der E	Äthiopien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	10.000.000,00 €	
Ländliche Finanzierung Benin	Benin	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	10.900.000,00 €	
Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität durch boden- und wasserkonservierend	Burkina Faso	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	10.000.000,00 €	
Klimaanpassung und Bodenrehabilitierung in Wassereinzugsgebieten in Indien	Indien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	10.000.000,00 €	
Klimaanpassung und Bodenrehabilitierung in Wassereinzugsgebieten, Komponente II	Indien	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	5.000.000,00 €	
Agrarfinanzierung Kenia	Kenia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	12.000.000,00 €	
Agrarfinanzierung Kenia (Aufstockungs-, Investitions- oder Begleitmaßnahme)	Kenia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	1.000.000,00 €	
Multisektorales Ernährungssicherungsprogramm in Malawi	Malawi	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	9.000.000,00 €	

Agrarfinanzierung in Mali	Mali	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	10.000.000,00 €	
Modernisierung des Agrarsektors in Sambia (Investition)	Sambia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	6.200.000,00 €	
Modernisierung des Agrarsektors in Sambia (Aufstockungs-, Investitions- oder Begleitmaßnahme)	Sambia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	205.236,31 €	
Modernisierung des Agrarsektors in Sambia (Aufstockungs-, Investitions- oder Begleitmaßnahme)	Sambia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	78.245,69 €	
Modernisierung des Agrarsektors in Sambia (Aufstockungs-, Investitions- oder Begleitmaßnahme)	Sambia	2310-89631 SI EineWelt ohne Hunger	16.518,00 €	
Stärkung der Dürreresilienz der pastoralen und agro-pastoralen Bevölkerung in der Afar R	Äthiopien	2310-68701 IKU Internationaler Klima- und Umweltschutz	6.000.000,00 €	
Kleinbäuerliche Bewässerungslandwirtschaft in Niger	Autorité du Bassin du Niger	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
Klimawandel, Ressourcenmanagement, Ernährungssicherung - ABN-Guinea	Autorité du Bassin du Niger	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	14.000.000,00 €	
Kleinbäuerliche Bewässerungslandwirtschaft in Niger	Autorité du Bassin du Niger	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	11.000.000,00 €	
Entwicklung wirtschaftlicher Infrastruktur	Afghanistan	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	1.290.000,00 €	
Integriertes Sektorprogramm Bewässerung (JISA) Begleitmaßnahme	Ägypten	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	3.000.000,00 €	

Integriertes Wasserressourcenmanagement Akhouryan Fluss I (Projektphase 2)	Armenien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	2.384.543,71 €	
Integriertes Wasserressourcenmanagement Akhouryan Fluß II	Armenien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	50.000.000,00 €	
Integriertes Wasserressourcenmanagement Akhouryan River (Begleitmaßnahme)	Armenien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	2.000.000,00 €	
Biodiversität und nachhaltige lokale Entwicklung - Armenien	Armenien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	23.208.483,13 €	
Programm Nachhaltige Landbewirtschaftung	Äthiopien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	19.000.000,00 €	
Programm Nachhaltige Landbewirtschaftung	Äthiopien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
Regionalfonds zur Stärkung der Dürreresilienz am Horn von Afrika	Äthiopien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	13.000.000,00 €	
Förderung der Landwirtschaft - Investitionsfonds III	Benin	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	12.000.000,00 €	
Nationales Bewässerungsprogramm SIRIC II (Begleitmaßnahme)	Bolivien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	1.000.000,00 €	

Bewässerungsprogramm Wasser und Klimawandel II (Begleitmaßnahme)	Bolivien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	2.000.000,00 €	
Bewässerungsprogramm Wasser und Klimawandel II (Begleitmaßnahme)	Bolivien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	2.000.000,00 €	
Unterstützung des Programms "Nachhaltiges Waldmanagement in Amazonien"	Brasilien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	15.000.000,00 €	
Kleinbewässerung im Großraum West	Burkina Faso	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	11.000.000,00 €	
Kleinbewässerung im Großraum West	Burkina Faso	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
Fonds zur Förderung der marktorientierten Landwirtschaft Phase II (Begleitmaßnahme)	Ghana	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	1.000.000,00 €	
Regionalfonds zur Stärkung der Dürreresilienz am Horn von Afrika	IGAD Intergovernmental Authority on Development	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	13.000.000,00 €	
Regionalfonds zur Stärkung der Dürreresilienz am Horn von Afrika	IGAD Intergovernmental Authority on Development	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	8.000.000,00 €	
Rehabilitierung von Wassereinzugsgebieten in Rajasthan	Indien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	11.000.000,00 €	

Rehabilitierung von Wassereinzugsgebieten in Gujarat	Indien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	9.203.253,86 €	
Adivasi-Entwicklungsprogramm Gujarat Phase II	Indien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	7.000.000,00 €	
Ländliche Infrastruktur I	Kamerun	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
PV Nachhaltiges Ressourcenmanagement in Kamerun	Kamerun	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
Kapitalbeitrag zum Treuhandfonds der Stiftung Tri-National de la Sangha (TNS)	Kongo	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	3.579.043,16 €	
Reintegration von Binnenflüchtlingen	Kongo, Dem. Re.	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	15.000.000,00 €	
Reintegration von Binnenflüchtlingen (Aufstockung, Investitions- oder Begleitmaßnahme)	Kongo, Dem. Re.	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	20.000.000,00 €	
Erosionsschutzprogramm III / PLAE III	Madagaskar	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	5.000.000,00 €	
Erosionsschutzprogramm IV (PLAE)	Madagaskar	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	9.000.000,00 €	

Mehr Einkommen und Beschäftigung im ländlichen Raum durch Infrastruktur und Finanzierung	Malawi	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
Mehr Einkommen und Beschäftigung im ländlichen Raum durch Infrastruktur und Finanzierung in Malawi (VPT 1)	Malawi	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	5.000.000,00 €	
Unterstützung des nationalen Programms zur nachhaltigen Kleinbewässerungslandwirtschaft II	Mali	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	11.000.000,00 €	
Unterstützung des Nationalen Programms zur nachhaltigen Kleinbewässerungslandwirtschaft	Mali	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	4.000.000,00 €	
Unterstützung des nationalen Programms zur nachhaltigen Kleinbewässerungslandwirtschaft	Mali	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	8.000.000,00 €	
Unterstützung des nationalen Programms zur Kleinbewässerungslandwirtschaft Gao II	Mali	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	8.500.000,00 €	
Unterstützung des nationalen Programms zur nachhaltigen Kleinbewässerungslandwirtschaft in Timbuktu und Mopti	Mali	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	24.500.000,00 €	
Kleine und mittlere Bewässerungsperimeter (PMH III) (Begleitmaßnahme)	Marokko	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	2.380.000,00 €	
Kleine und mittlere Bewässerungsperimeter III - Zuschuss	Marokko	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	4.000.000,00 €	

Kleine und mittlere Bewässerungsperimeter (PMH III) (Begleitmaßnahme)	Marokko	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	500.000,00 €	
Bewässerungsprogramm für die südliche Vardar-Region Phase II - Zuschusskomponente	Mazedonien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	4.000.000,00 €	
Infrastrukturvorhaben in Verbindung mit einer Landform II	Namibia	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	3.000.000,00 €	
Ernährungssicherung durch Stärkung des Landwirtschaftssektors	Niger	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	20.000.000,00 €	
Programm ländliche Entwicklung/produktive Landwirtschaft	Niger	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	15.000.000,00 €	
Finanzsystementwicklung ländlicher Raum	Serbien	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.598.222,23 €	
Agrobiodiversitätsprogramm Zentralamerika	SICA Zentralamerikanisches Integrationssystem	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	10.000.000,00 €	
Programm Entwicklung der Agrarfinanzierung	Uganda	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	17.500.000,00 €	
Programm Entwicklung der Agrarfinanzierung (Begleitmaßnahme)	Uganda	2301-89611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Zuschüsse	1.000.000,00 €	

Nationales Drainageprogramm III im Rahmen des integrierten Sektoransatzes für Bewässerung (NDP III / JISA)	Ägypten	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	43.500.000,00 €	
Rehabilitierung von Pumpstationen II	Ägypten	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	14.664.091,90 €	
Stauwehr und WKW Assiut (Inv.)	Ägypten	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	51.129.188,00 €	
Verbesserung des Bewässerungssystems III (Inv.)	Ägypten	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	38.800.000,00 €	
Verbesserung des Bewässerungssystems 3 (IIIMP)	Ägypten	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	25.000.000,00 €	
Integriertes Wasserressourcenmanagement Akhouryan Fluss I (Projektphase 2)	Armenien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	18.500.000,00 €	
Nationales Bewässerungsprogramm SIRIC II	Bolivien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	5.000.000,00 €	
Bewässerungsprogramm Wasser und Klimawandel II	Bolivien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	6.000.000,00 €	
Bewässerungsprogramm Wasser und Klimawandel II	Bolivien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	6.000.000,00 €	

Nationales Bewässerungsprogramm SIRIC II	Bolivien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	7.200.000,00 €	
Bewässerungsprogramm Wasser und Klimawandel	Bolivien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	12.000.000,00 €	
Programm Agrarwirtschaft	Cote d'Ivoire	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	9.000.000,00 €	
Fonds zur Förderung der marktorientierten Landwirtschaft Phase II	Ghana	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	23.000.000,00 €	
Fonds zur Förderung der marktorientierten Landwirtschaft (Investition)	Ghana	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	10.000.000,00 €	
Programm Privatsektorförderung - Treuhandbeteiligung Innovative Landwirtschaft	Indien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	10.000.000,00 €	
KV - Natürliches Ressourcen - Management-NABARD (Investition)	Indien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	15.000.000,00 €	
NABARD Umbrella Programm (Phase II)	Indien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	42.000.000,00 €	
NABARD Umbrella Programm (Phase II)	Indien	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	10.000.000,00 €	

Privatsektorförderung in der Landwirtschaft-Bewässerung Lower Nzoia I	Kenia	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	15.000.000,00 €	
Kleinbewässerung Mount Kenya IV	Kenia	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	5.500.000,00 €	
Privatsektorförderung in der Landwirtschaft	Kenia	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	7.500.000,00 €	
Kleine und mittlere Bewässerungsperimeter (PMH III)	Marokko	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	14.774.050,13 €	
Kleine und mittlere Bewässerungsperimeter (PMH III)	Marokko	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	8.400.000,00 €	
Effiziente Bewässerung Zerrar	Marokko	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	10.000.000,00 €	
Nigerianisches Programm zur Agrarfinanzierung	Nigeria	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	10.500.000,00 €	
Ländliches Finanzwesen Peru	Peru	2301-86611 Bilaterale Finanzielle Zusammenarbeit-Darlehen	1.731.737,75 €	
Unterstützung bei der längerfristigen Bewältigung der Dürreauswirkungen sowie der Stärkung der Resilienz in Äthiopien	Äthiopien	2301-68706 Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur	20.000.000,00 €	

Unterstützung der von Dürre betroffenen vulnerablen Bevölkerungsgruppen in Äthiopien	Äthiopien	2301-68706 Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur	10.000.000,00 €	
Unterstützung zur Bewältigung der Dürrefolgen und zur Steigerung der Resilienz	Äthiopien	2301-68706 Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur	15.000.000,00 €	
Unterstützung zur Steigerung der Resilienz vulnerabler Gruppen in Äthiopien	Äthiopien	2301-68706 Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur	10.000.000,00 €	
Unterstützg. d.betroffenen vulnerablen Bevölkerungsgruppen b. d. Bewältig. d. Dürre u.El Niño-Folgen in Mosambik (Ph.II)	Mosambik	2301-68706 Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur	2.600.000,00 €	
Stärkung der Resilienz in Südzentral-Somalia (WFP-Teil)	Somalia	2301-68706 Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur	25.500.000,00 €	

BMBF				
BiodivERsA-Verbundprojekt: Szenarien für Biodiversität, Bestäubung und biologische Schädlingskontrolle in Malawischen Agrarökosystemen (FARMS4Biodiversity)	Malawi	3004/68540	388.251,36 €	12/2018 - 11/2021
Verbundprojekt SPACES2: Südafrikanisches Limpopo Landschaftsnetzwerk (SALLnet)	Südafrika	3004/68540	2.193.617,27 €	08/2018 - 07/2021
Verbundprojekt SPACES2: Agroforstwirtschaft im südlichen Afrika (ASAP)	Namibia, Südafrika, Sambia	3004/68540	1.947.965,92 €	12/2018 - 11/2021
CLIENT II Verbundprojekt - Locust-Tec: Einführung innovativer und umweltschonender Technologien für das Heuschrecken-Management in Kasachstan	Kasachstan	3004/68540	1.160.620,00 €	04/2018 - 04/2021

CLIENT II - Verbundprojekt ReKKs: Innovationen für nachhaltige landwirtschaftliche Ressourcennutzung und Klimaanpassung in Trockensteppen Kasachstans und Südwestsibiriens	Kasachstan, Russland	3004/68540	2.681.245,00 €	08/2017 - 07/2020
CLIENT II - Verbundprojekt FarmImpact: Entwicklung nachhaltiger Wasser- und Energielösungen für Farmen in Südafrika	Südafrika	3004/68540	1.003.978,00 €	01/2019 - 12/2021
„Beiträge zu verbesserter Ernährungssicherung von Kleinbauern in den Trockengebieten des Südlichen Afrika“	Namibia	3004/68702	504.000,00 €	02/2017-02/2020
„Ökosystem-basierte Lösungen für eine resiliente urbane Landwirtschaft in Afrika“	Tansania/Südafrika	3004/68702	488.000,00 €	03/2017-01/2021

BMEL

Bilaterales Kooperationsprogramm

Beitrag zur Förderung der nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktivität in Äthiopien	Äthiopien	1006-68702	4.888.000,10 €	01.01.2018 - 15.01.2021
Deutsch-Chinesisches Kooperationsprojekt zur Weiterentwicklung der Tierzucht und -haltung in China	China	1006-68703	2.391.996,75 €	01.07.2018 - 30.06.2021
Deutsch-Chinesischer Ackerbau und Landtechnik Demonstrationspark (DCALDP). Phase II	China	1006-68704	2.378.653,35 €	01.08.2018 - 31.07.2021
Professionalisierung von Kakao-produzentinnen und -produzenten und ihrer Organisationen (PRO-PLANTEURS)	Côte d'Ivoire	1006-68705	885.592,57 €	01.04.2015 - 01.05.2020
Deutsch-Marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)	Marokko	1006-68706	1.149.909,00 €	01.01.2019 - 31.12.2020
Deutsch-Sambisches Agrartrainings- und Wissenszentrum	Sambia	1006-68707	2.116.748,75 €	01.08.2017 - 30.07.2020

Forschung

Wheat Initiative	globale Initiative	Kap. 1013 Titl 42709	150.000 € jährlich
Genomweite Assoziationsstudien zur Verbesserung der Trockenstresstoleranz in äthiopischen Gerste- und Durum-Weizen Herkünften	Äthiopien	Kap. 1005 Titel 687 31	444.573 €

Anlage zu Frage 13

BMZ

Sondereinheit Eine Welt ohne Hunger - SEWOH, Titel 2310 / 896 31

Organisation	Programm	Fördervolumen
Weltbank (IBRD)	GAFSP - Global Agriculture and Food Security	79.000.000,00 €
Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	Klimaanpassung für kleinbäuerliche Landwirtschaft	13.000.000,00 €
Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	Klima Mainstreaming Agenda des IFAD	20.000.000,00 €
Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	Land Matrix Initiative	2.638.690,00 €
Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)	Klimaanpassung für kleinbäuerliche Landwirtschaft	1.000.000,00 €
UN Habitat	Gesicherter Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen	2.000.000,00 €
UN Habitat	Land Governance im arabischen Raum	2.000.000,00 €
Crop Trust	Initiative für Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit unserer Ernährungssysteme - Food Forever Initiative	800.000,00 €
		120.438.690,00 €

Beiträge an die Vereinten Nationen Titel: 2303/68701

Organisation	Programm	Fördervolumen
Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	Unterstützung verantwortungsvoller Landpolitik durch Umsetzung der Nationalen Engagement Strategie von ILC (International Land Coalition)	492.455,00 €

UNODC Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung	Nachhaltigkeit der Alternativen Entwicklung (Drogenökonomie) im Shan-Staat (Süd) in Myanmar	2.100.000,00 €
		2.592.455,00 €

IFAD-Kernbeitrag

Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)	11. Wiederauffüllung	**63.206.000,00 €**

Technische Zusammenarbeit (über Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GIZ)

Organisation	Programm	Fördervolumen
Weltbank	Programm für klima-intelligente Tierhaltungssysteme (PCSL)	2.300.000,00
Weltbank	Förderung der internationalen Agrarforschung	6.500.000,00
UNDP	Bodenschutz und Rehabiliterung für Ernährungssicherheit	1.203.953,00
Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)	Nachhaltige Energie für Ernährung - Powering Agriculture	200.000,00
Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)	Large scale Forest Landscape Restoration (FLR)in Africa - tree rich landscapes to foster biodiversity, climate change readiness	49.997,31
		10.253.950,31 €

Finanzielle Zusammenarbeit über Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW

Organisationen	Programm	Förderkredit

International Fund for Agricultural Development (IFAD)	Förderung der ländlichen Entwicklung in Armutsregionen (IFAD)	400.000.000,00	
Organisationen	**Programm**	**Fördervolumen (aus HH-Mitteln des BMZ)**	
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP)	Mehr Einkommen und Beschäftigung im ländlichen Raum durch Infrastruktur und Finanzierung	15.000.000,00	
Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)	Regionales UNHCR Vorhaben in Ostafrika: hier Uganda	3.000.000,00	
Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)	Regionales UNHCR Vorhaben in Ostafrika: hier Äthiopien	3.000.000,00	
Ostafrikanische Entwicklungsbank (East African Development Bank)	Agrarfinanzierung Kenia	13.000.000,00	Titel: Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger
Ostafrikanische Entwicklungsbank (East African Development Bank)	Programm Entwicklung der Agrarfinanzierung	18.500.000,00	
		452.500.000,00 €	

BMEL

Bilateraler Treuhandfonds mit der FAO

Projektname	Land	Haushaltstitel	Finanzierungs volumen	Laufzeit
Regional Strategies for Save & Grow	Sambia und Sri Lanka	Kapitel 1006 Titel 687 04	1.904.533,00 €	01.05.2017-31.03.2020
Mobilization and Use of Resources for FSN CAADP	Ghana und Malawi	Kapitel 1006 Titel 687 04	1.826.628,00 €	01.11.2014-31.03.2019

weltweite Nahrungsmittelproduktion Anlage zu Frage 14

Evaluierungen von Vorhaben der GIZ im Auftrag des BMZ (2014-2018)

Land	Projekttitel	Gesamtbewertung	erfolgreich ja/nein?
Äthiopien	Programm Nachhaltige Landbewirtschaftung	**2**	Ja
Benin	Förderung der Landwirtschaft Modulziel 1	**2 (13)**	Ja
Benin	Förderung der Landwirtschaft Modulziel 2	**3 (11)**	Ja
Afrikan. Union	Pan-afrikanische Reformprozesse im Bereich Agrarwirtschaftsförderung	**1 (14,2)**	Ja
Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana, Mosambik	Förderung der afrikanischen Cashew-Wertschöpfungskette	**1 (15)**	Ja
Côte d'Ivoire	Entwicklung der Natur- und Wirtschaftsräume Tai und Comoé	**2 (11,8)**	Ja
Dschibuti, Eritrea, Äthiopien, Kenia, Somalia, Südsudan, Sudan	Stärkung der Kapazitäten von IGAD zur Erhöhung der Dürreresilienz am Horn von Afrika	**2 (12,2)**	Ja
Glob. Vorhaben	Programm Agrarpolitik und Ernährungssicherung	**1 (14,2)**	Ja
Glob. Vorhaben	Nachhaltige Landwirtschaft	**2 (12,6)**	Ja
Guatemala	Ländliche Entwicklung und Anpassung an den Klimawandel	**3 (11,4)**	Ja
Niger	Ländliche Entwicklung und produktive Landwirtschaft	**2 (12,6)**	Ja
Bosnien und Herzegovina, Serbien	GVO-freie Qualitäts-Soja aus der Donauregion	**2 (13)**	Ja
Burkina Faso	Programm Landwirtschaftliche Entwicklung	**2 (12,6)**	Ja
Ghana	Anpassung von Agrarökosystemen Ghanas an den Klimawandel	**2 (13)**	Ja

Glob. Vorhaben	SV Desertifikationsbekämpfung	**1 (13,8)**	Ja
Kenia	Dürreresilienz im Norden Kenias	**4 (9,4)**	Nein
Kenia	Ernährungssicherheit durch verbesserte landwirtschaftliche Produktivität im Westen Kenias	**3 (10,2)**	Ja
Mali	Unterstützung des nationalen Programms zur Kleinbewässerung	**2 (11,6)**	Ja
Namibia	Unterstützung der Landreform	**1 (14)**	Ja
Togo	Ländliche Entwicklung einschließlich Landwirtschaft II	**1 (14,4)**	Ja
Überreg. Welt	Förderung der Internationale Agrarforschung	**1 (14,4)**	Ja
Burkina Faso, Nigeria, Ghana, Tansania	Förderung der afrikanischen Reis-Wertschöpfungskette	**1 (13,8)**	Ja
Ghana	Programm zur Förderung marktorientierter Landwirtschaft	**2 (12)**	Ja
Indien	Wissensmanagement für eine klimaangepasste, produktive Landwirtschaft	**1 (14)**	Ja
Südsudan	Ernährungssicherung und landwirtschaftliche Entwicklung	**3 (10,6)**	Ja
Tunesien	Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung	**2 (12,4)**	Ja
Bolivien	Sektororogramm Nachhaltige Landwirtschaftliche Entwicklung	**2 (12,2)**	Ja

Notenskala für dezentrale Projektevaluierungen (PEV) der GIZ - dezentrales Evaluierungsinstrument 2014-2018: Die Bewertung der Vorhaben erfolgt entlang der OECD/DAC-Kriterien Relevanz, Effektivität, Impact, Nachhaltigkeit und Effizienz. Die Gesamtnote des Vorhabens basiert auf dem Durchschnitt der Punkte, die für die einzelnen DAC-Kriterien vergeben wurden . 1 = sehr erfolgreich (14-16 Punkte); 2 = erfolgreich (12-13 Punkte); 3 = eher erfolgreich (10-11 Punkte); 4 = eher unbefriedigend (8-9 Punkte); 5 = unbefriedigend (6-7 Punkte) und 6 = sehr unbefriedigend (4-5 Punkte)

Notenskala für dezentrale Projektfortschrittskontrollen (PFK) der GIZ- dezentrales Evaluierungsinstrument bis 2014: Die Bewertung der Vorhaben erfolgte entlang der OECD/DAC-Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit. 1 = sehr gutes Ergebnis; 2 = gutes Ergebnis ohne wesentliche Mängel; 3 = zufriedenstellendes Ergebnis; es dominieren die positiven Ergebnisse; 4 = nicht zufriedenstellendes Ergebnis; es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die

Evaluierungen von Vorhaben der KFW im Auftrag des BMZ (2014-2018)

Land	Titel der Evaluierung (bzw. Projekttitel bei Projektevaluierungen)	Gesamtbewertung	erfolg-reich ja/nein?
Cote d'Ivoire	KV-Reisanbau im Norden	3	ja
Kap Verde	Ressourcenschutz Fogo	3	ja
Madagaskar	Erosionsschutzprogramm	3	ja
Madagaskar	Erosionsschutzprogramm II	3	ja
Mali	Bewässerung NDébougou III	4	nein
Kenia	Kleinbewässerung Mt. Kenya (Inv.) I	3	ja
Kenia	KV- Entwickl d. Privatsektors Landwirtschaft (Kleinbewässerung Mt. Kenya II)	2	ja
Mauretanien	KV-Management der natürlichen Ressourcen in Guidimakha	4	nein
China	Aufforstung Liaoning	3	ja
China	Aufforstung Innere Mongolei	2	ja
China	Kleinbäuerliche Aufforstung Hebei II	3	ja
Indien	Nabard V: Adivasi-Programm Gujarat	1	ja
Indien	Förderung der Adivasi (NABARD) (ATP)	1	ja
Marokko	Kl.u.Mittl.Bewässerungsperim.i.Dades Tal	2	ja
Georgien	Programm Agrarfinanzierung	**2**	ja
Bolivien	Sektorprogramm Artenvielfalt und Schutzgebiete	**4**	nein
Tschad	Dezentrale ländliche Entwicklung I	**3**	ja
Tschad	Dezentrale ländliche Entwicklung II/III	**4**	nein
China	Nachhaltige Entwicklung in benachteiligten ländlichen Gebieten, Qinghai	**3**	ja
Paraguay	Nachhaltiges Naturressourcenmanagement II	**3**	ja
Kenia	Ernährungssicherung Kenia	**2**	ja
Äthiopien	Ernährungssicherungsmaßnahmen I&II	**3**	ja

Äthiopien	Unterstützung in humanitärer Krisensituation I&II	**3**	ja
Notenskala für Evaluierungen der KfW: Die Stufen 1 bis 3 kennzeichnen eine "erfolgreiche", die Stufen 4 bis 6 eine "nicht erfolgreiche" Bewertung.			



Satz: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH, Mainzer Straße 116, 66121 Saarbrücken, www.satzweiss.com
Druck: Printsystem GmbH, Schafwäsche 1-3, 71296 Heimsheim, www.printsystem.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333